

Annette Kristina Görgen

Auf den Spuren der Dichterinnen.
Weibliche Troubadoure im Okzitanien des
12. und 13. Jahrhunderts

Examensarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2010 GRIN Verlag
ISBN: 9783346194633

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/590477>

Annette Kristina G6rgen

**Auf den Spuren der Dichterinnen. Weibliche Troubadou-
re im Okzitanien des 12. und 13. Jahrhunderts**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

WESTFÄLISCHE WILHELMS UNIVERSITÄT MÜNSTER

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

Historisches Seminar

Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte

„Weibliche Troubadoure“ im Okzitanien des 12. und 13. Jahrhunderts

Hausarbeit zur Erlangung des ersten Staatsexamens für Lehramter Sek. I/II

Inhalt

1. Einleitung	1
2. Literatur- und Forschungsüberblick.....	4
3. Okzitanien: Region und Sprache	6
4. Auf den Spuren der Dichterinnen.....	10
4.1. Textkorpus.....	10
4.2. Vidas und Razos.....	12
4.3. Trobairitz	15
4.3.1. Comtessa de Dia.....	16
4.3.2 Azalaïs de Porcairagues	17
4.3.3. Maria de Ventadorn.....	18
4.4. Miniaturen	20
4.5. Zusammenfassung.....	21
5. Die Welt der Troubadoure	22
5.1. Cortezia – die höfische Lebensart	23
5.1.1. Amors als Ausgangspunkt der höfischen Gesellschaft	24
5.1.2. Fin‘amors und fals‘amors.....	25
5.1.3. Gesellschaft und höfisches Benehmen.....	28
5.1.4. Feudalrelation in der Liebe aus der Sicht einer Trobairitz.....	31
5.1.5. Ein Gesellschaftsspiel - das <i>joc d’amor</i>	33
5.2. Das Frauenbild der Troubadourkultur.....	35
5.3. Exkurs: Anonymes <i>sirventes</i> gegen die misogynen Troubadoure	39
5.4. Joglar(essa) oder Troubadour bzw. Trobairitz?	42
5.5. Trobairitz: Autorin und <i>domna</i>	44
5.6. Zusammenfassung.....	47
6. Die Stellung der adligen Frau	49
6.1. Heiratsrecht: Brautpreis, Morgengabe und Mitgift	50
6.1.1. Eheschließung in Okzitanien.....	52

6.1.2. Ehebruch.....	55
6.2. Entwicklung des Erbrechts.....	56
6.3 Frauen als rechtsfähige Personen	59
6.4. Entwicklung des Lehnsrechts in Okzitanien	62
6.4.1. Lehen und Frauen.....	63
6.4.2. Frauen und Macht: Herrscherinnen in Okzitanien	64
6.4.3. Exkurs: Vizegräfin Ermengarde von Narbonne	66
6.5. Zusammenfassung.....	70
7. Alltagsleben und Religion.....	72
7.1. Familie und Haushalt	72
7.2. Exkurs: Anonymes sirventes gegen die Luxusgesetze.....	73
7.3. Bildung.....	74
7.4. Frauen und Glaube	76
7.5. Exkurs: Gormonda von Montpeliers Sirventes gegen die Häretiker	78
7.5.1. Die Albigenserkreuzzüge	79
7.5.2. Inhalt und Motive	80
7.6. Zusammenfassung.....	84
8. Schlussbemerkung.....	85
Literaturverzeichnis.....	87
Anhang	93
Glossar.....	95

Anmerkung der Redaktion: Teile des Anhangs wurden aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Comtessa de Dia	BNF. FR 12472, Fol. 126v http://mandragore.bnf.fr
Abb. 2	Azalais de Porcairagues,	BNF FR. 12473, Fol.125 v. http://mandragore.bnf.fr
Abb. 3	Na Castelloza	BNF, FR12473, Fol. 110v. http://mandragore.bnf.fr
Abb 4	Gaucelm Faidit und Guillelma Monja	BNF FR. 12473 Fol. 22 http://mandragore.bnf.fr
Abb 5	Joglaressa mit Tamburin	BNF FR. 856, Fol. 11 http://mandragore.bnf.fr
Abb. 6	Ekklesiatisches Modell der Ehe	PATERSON, Linda M.: <i>The World of the Troubadours. Medieval Occitan society</i> , c. 1100 – c. 1300, Cambridge 1993, S. 230
Abb 7	Säkulares Modell der Ehe	PATERSON, Linda M.: <i>The World of the Troubadours. Medieval Occitan society</i> , c. 1100 – c. 1300, Cambridge 1993, S. 231
Abb. 8/9	Domnas in Rechtschartas zu Landtransaktionen	erstellt nach der Tabelle von J. Smith, <i>Unfamiliar territory</i> , S. 39
Abb.10	Tabelle Landtransaktionen 1100 / 1300	erstellt nach dem Text von R. H. Bloch: <i>Medieval Misogyny</i> , S. 187

1. Einleitung

Zwischen 1180 und 1230 schrieben die weiblichen Troubadoure ihre Werke. Man bezeichnet diese Dichterinnen als Trobairitz in Anlehnung an die Troubadoure, die im okzitanischen *trobadors* heißen. Das okzitanische Wort *trobar* ist das gleiche wie *trouver* im Französischen und bedeutet *finden*. Im übertragenen Sinne steht es für das Erfinden von Liedern und Gedichten.

Das Wort „Trobairitz“ zur Bezeichnung der Minnesängerinnen Okzitaniens wurde erst in der modernen Forschung eingeführt. Es geht auf den *Roman de Flamenca* zurück, der im 13. Jahrhundert in okzitanischer Sprache geschrieben wurde. Dort sagt eine der Hauptfiguren während eines Dichterwettstreits zu einer anderen: „Margarida [...] e ja est bona trobairis“ (Margarida, ihr seid eine gute Trobairitz)¹.

In der Literaturgeschichte sind die Trobairitz eine Ausnahmeerscheinung. Unter den mittelalterlichen weiblichen Dichtern traten sie nur in einem Zeitfenster von ca. 50 Jahren auf. Im gesamten Mittelalter gab es sonst vereinzelte Dichterinnen, die sich meist mit christlichen Themen befassten. In dem säkularen Themenkreis des Minnesangs sind die Trobairitz einzigartig.²

Das Wort *trobar* hat noch eine tiefere etymologische Bedeutung. Es geht auf das lateinische *tropare* zurück, welches „Tropen machen“ bedeutet. Tropen sind „poetisch-musikalische den Gesängen der mittelalterlichen Messe hinzugefügte Zudichtungen“³. Die säkulare Troubadourkultur hat also durchaus liturgische Wurzeln, v. a. aber ist sie von Musik durchdrungen. Troubadourpoesie ist „performance lyric“.⁴

Die Blüte der okzitanischen Kultur dauerte insgesamt von 1100 bis 1270 und umfasste vier Generationen. Beschränkte sich die Sangeskunst zunächst auf barsche Gesänge umherziehender und kämpfender Ritter, so entwickelten sich ihre Lieder im Laufe der Zeit zu einer subtilen und ausgefeilten Kunst, an der ab ca. 1180 auch die Frauen teilnahmen.

Um den Beitrag der Trobairitz zu dem geistigen Leben in Okzitanien in seiner Bedeutung zu ermessen, muss ausgehend vom literaturgeschichtlichen Kontext eine Einordnung in den gesellschaftlichen Zusammenhang erfolgen. Die Texte der Trobairitz sollen in Hinblick auf die

¹ E. W. Poe: *Cantairitz e trobairitz*, S. 212

² In der Forschung wird über die Existenz weiblicher Troubadoure in Nordfrankreich diskutiert. Doss-Quinby: *The songs of the women trouvères*, Yale 2001 stellte gegenüber Pierre Bec

³ G. Iversen, 'Tropus', in *Lexikon des Mittelalters*, 10 vols (Stuttgart: Metzler, [1977]-1999), vol. 8, cols 1046-1047

⁴ E. W. Poe: *Cantairitz e trobairitz*, S. 212

Aussagen untersucht werden, die einen Einblick in die Machtrelationen gewähren, mit denen sich die Trobairitz konfrontiert sahen. Es ist dazu dienlich, sich einen Überblick über die Quellen zu verschaffen, die die Trobairitz betreffen. Dazu zählen in erster Linie die Gedichte der Trobairitz selbst, die Biographien (*vidas*) und Kommentare zu ihren Liedern (*razos*). Aus zeitlichen Gründen wurde eine Begrenzung auf drei näher zu analysierende beispielhafte Biographien vorgenommen.

Die Einordnung der Trobairitz in das gesellschaftliche und höfische Umfeld des 12. und 13. Jahrhunderts bildet den Ausgangspunkt der Arbeit. Die politischen Gedichte der Trobairitz, die *sirventes*, geben dabei einen Einblick in die Zeit der Albigenserkreuzzüge. Die Frage, wie das Auftreten und Verschwinden der Trobairitz zu deuten ist, wird anhand von Rechtsakten zu klären versucht. Außerhalb des literarischen Umfelds konzentrieren wir uns aufgrund der Quellenlage auf die Untersuchung des Status der adligen Frau. Um den vermuteten Zusammenhang zwischen der kurzen Aktivität der Dichterinnen und der Autonomie der adligen Frau in Okzitanien zu untersuchen, soll die Rechtstellung als Ausgangspunkt der weiteren Untersuchung dienen. Dabei rückt der Status der Frau in Hinblick auf das Erb-, Heirats- und Lehnrecht in den Fokus der Analyse.

Um die geografische, sprachliche und kulturelle Verortung sowie einen groben Überblick über die politische Lage in der Region Okzitanien des 12. und 13. Jahrhunderts geht es im dritten Kapitel „Okzitanien: Region und Sprache“. Heute wird Okzitanien meist mit dem Midi Frankreichs gleichgesetzt. Die kulturelle Gespaltenheit Frankreichs machte sich auch nach der Zusammenführung beider Nationen noch lange bemerkbar. Erst im 15. Jahrhundert schrieb der erste okzitanische Dichter in französischer Sprache und schließlich half die Französische Revolution als einheitsstiftendes Moment die Trennung zu überwinden.

Das Aufkommen der Trobairitz im Süden Frankreichs wird unter literarischen, gesellschaftlichen und juristischen Gesichtspunkten beleuchtet. Die lyrischen Werke und die direkten Nachweise der Existenz der Dichterinnen werden in Kapitel 4 auf historische Glaubwürdigkeit überprüft. Dabei ist zu klären, welche Trobairitz es gab und welche Schwierigkeiten beim Nachweis weiblicher Urheberschaft auftreten. Die erhaltenen Biographien und Kurzbeschreibungen zu ihren Liedern ebenso wie die illuminierten Handschriften des 13. Jahrhunderts verdienen dabei besondere Aufmerksamkeit.

Nach ihrer historischen Sichtung wenden wir uns der gesellschaftlichen Einordnung zu. Die Hofkultur, in der sich die Troubadoure und Trobairitz bewegt haben, steht im fünften Kapitel im Fokus. Die erhaltenen Werke der Dichterinnen gewähren einen Einblick in die Welt der Frauen am Vorabend der Albigenserkreuzzüge. In der höfischen Feudalgesellschaft der Trou-